

Kleiner Zeckenstich - große Probleme

Tiere übertragen Borreliose - Nach Aufenthalt im Wald Körper absuchen

Sulingen/Minden - Beim Spielen auf der Wiese, beim Blaubeeren sammeln oder beim Waldspaziergang ist es schnell passiert und man hat sich eine Zecke (Holzbock) eingefangen. „Wer sich im Sommer viel in der Natur aufhält, muss auch bei uns in der Region mit Zeckenbissen rechnen“, erklärt Heike Witte vom ambulanten Kinderkrankenpflegedienst Krank und klein - bleib daheim. „Eltern sollten nach einem Tag im Grünen auf jeden Fall ihre Kleinen absuchen, ob sie einen ungebetenen Gast mitgebracht haben - und auch ihren eigenen Körper nicht vergessen“, empfiehlt die Kinderkrankenschwester.

„Zecken lösen häufig große gesundheitliche Probleme aus. Denn sie übertragen den Borreliose-Erreger, gegen den es zur Zeit noch keine Impfung gibt“, erläutert sie. Nach Angaben des Robert Koch-Institutes (Berlin) ist Borreliose die häufigste durch Zecken übertragene Infektionskrankheit in Europa. Nach Schätzungen erkranken in Deutschland jährlich etwa 80.000 Menschen neu.

Die kleinen Tierchen setzen sich vor allem in Achselhöhlen, Leistengegend, Arm- und Kniebeugen sowie am Haaransatz fest, um Blut zu saugen. An der Einstichstelle bildet sich einige Tage oder Wochen nach dem Biss eine kreisrunde rote Stelle. Die Bakterien können auch das Zentralnervensystem, Gelenke oder Herzmuskel befallen. „Damit das nicht passiert, sollte man bei ersten Anzeichen sofort einen Hautarzt aufsuchen“, rät die Kinderkrankenschwester dringend. Heike Witte: „Diese Bakterieninfektion sollte man nicht auf die leichte Schulter nehmen. Sie kann sogar zu dauerhaften Gesundheitsschäden führen“.

In manchen Gebieten Norddeutschlands kommt auch die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) vor. Den einzig zuverlässigen Schutz bietet in diesem Fall eine Impfung, es gibt keine Medikamente zur Behandlung. Die FSME (Frühsommer-Meningoenzephalitis) ist eine Viruskrankheit, die ebenfalls durch Zecken übertragen wird. Sie löst eine fieberhafte Erkrankung mit einer Hirnhaut-Entzündung (Meningitis) aus. In schweren Fällen können Gehirn und Rückenmark geschädigt werden. Viele Krankenkassen bezahlen die FSME-Impfung auch als Reiseimpfung.

Zecken lassen **sie** sich nicht von Bäumen oder Sträuchern fallen, um Menschen „anzugreifen“, wie oft berichtet wird. Sie sitzen an den Spitzen von Pflanzen und Gräsern in etwa einem bis eineinhalb Metern Höhe und lauern auf Beute. Aufgrund bestimmter Signale wie der Buttersäure im Schweiß erkennen sie, dass ein Tier oder ein Mensch in der Nähe ist. Beim Abstreifen der Pflanze springen sie blitzschnell auf ihren neuen Wirt über. Hier machen sie sich sofort auf die Suche nach einem geeigneten Ort zum Blut saugen. Es kann manchmal Stunden dauern, bis sie warme, feuchte, dünne Hautpartien gefunden haben und zubeißen. Krankheitserreger werden nicht immer sofort nach einem Stich übertragen, sondern oft erst Stunden später. Daher die Blutsauger nach der Rückkehr suchen und sofort entfernen.

„Familien, die mit ihren Kindern im Urlaub zelten, wandern oder andere Aktivitäten im Grünen unternehmen möchten, sollten sich vorher erkundigen, ob ihr Ziel in einem FSME-Gebiet liegt oder in einer Gegend mit erhöhter Anzahl von Borreliose-Fällen“, empfiehlt Heike Witte. Auskunft erteilt die Gesundheitsbehörde, die für das Urlaubsziel zuständig ist. Gute Informationen bietet auch das Internet:

Infokasten: So können Sie sich vor Zecken schützen

In befallenen Regionen am besten hohes Gras und den Aufenthalt im Wald vermeiden. Die folgenden **Vorsichtsmaßnahmen** können zusätzlich helfen:

- im Wald die Wege benutzen, nicht durch dichtes Unterholz gehen.
- geschlossene, helle Kleidung tragen; das hilft, Stiche zu vermeiden
- Einreiben mit Insektenschutz; das hält etwa zwei Stunden
- Alle zwei Stunden, spätestens nach Rückkehr aus dem Grünen Körper und Kleidung genau absuchen.

Was tun bei Zeckenbefall? Eine fest sitzende Zecke mit Zeckenzange, Pinzette, oder zur Not mit den Fingernägeln so nahe wie möglich an der Haut greifen und mit einem Ruck gerade nach hinten aus der Haut ziehen. Wichtig: Den Hinterleib nicht knicken oder quetschen, um zu vermeiden, dass Viren aus den Speicheldrüsen oder Borrelien aus dem Darm in die Wunde gelangen. In der Haut sitzende Zecken nicht mit Öl, Alkohol, Nagellack oder Klebstoff abtöten. Dadurch wird ihr Speichelfluss gefördert - und damit auch das Übertragen von Krankheitserregern.

Foto: Nach dem Spielen im hohen Gras sollten Eltern ihre Kinder auf jeden Fall untersuchen, ob sich auf der Haut eine Zecke eingenistet hat.

Foto: Krank und klein - bleib daheim/Meike Müller